

# AVÖE Newsletter #1

NOVEMBER 2017

## WIR MÖCHTEN SIE ÜBER FOLGENDE PUNKTE INFORMIEREN ...

	Vorwort .....	2
<b>1</b>	AVÖ stellt sich vor .....	3
	Im Interview .....	5
<b>2</b>	Aktuelle Themen .....	6
	2.1 Nationale Themen .....	6
	2.2 Internationale Themen .....	8
<b>3</b>	Interessantes und Wissenswertes in aller Kürze .....	10
	3.1 AVÖE Jugendreferent berichtet .....	10
	3.2 Schon gewusst? .....	11
	3.3 Upcoming Events .....	11

## VORWORT

### VERÄNDERUNGEN

Liebe Leserinnen und Leser,

wir – die Aktuarvereinigung Österreichs (AVÖ) – möchten uns verändern. Genauer gesagt, wollen wir uns weiterentwickeln, und Ihnen in Zukunft proaktiver unsere Rolle, unser Wissen und unsere Aktivitäten vermitteln. Es ist uns wichtig, dass Sie wissen, was wir tun und vor allem warum wir es tun, und umgekehrt wollen wir auch besser verstehen, was Sie bewegt. Der Newsletter, den Sie gerade lesen, ist ein erster Schritt in diese Richtung. Unabhängig davon ob Sie im Versicherungs-, Pensions- oder allgemein im Finanzwesen tätig sind: um am Puls der Zeit zu bleiben, ist eine laufende Weiterbildung und der Austausch mit anderen Aktuaren sehr sinnvoll bis notwendig. Die AVÖ verfolgt verschiedene Zwecke<sup>1</sup>, darunter auch das Ziel, das Berufsbild der Aktuare zu stärken, Aus- und Weiterbildung und den Kontakt unter den Mitgliedern zu fördern. Ein besonderes Anliegen ist es uns, den generationenübergreifenden Austausch fördern.

Wir möchten zum einen unseren „Jungaktuaren“ die Möglichkeit bieten von unseren erfahrenen Aktuaren zu lernen und umgekehrt unseren erfahrenen Aktuaren die Chance geben von der Innovation unserer Jungaktuare zu profitieren.

Im Abschnitt **AVÖ stellt sich vor** geht es einerseits darum Persönlichkeiten des Berufsstands kennenzulernen, andererseits um Einblicke in die verschiedenen Arbeitskreise und welchen Themen man sich dort widmet zu erhalten. Zum Beginn der Reihe steht aber ein Sonderthema, nämlich die Geschichte der AVÖ, im Fokus, um auch den jüngeren Kolleginnen und Kollegen ein bisschen die Historie unseres Berufsstandes zu vermitteln.

Zudem wollen wir Sie laufend über **Aktuelle Themen** aus dem nationalen und internationalen Umfeld informieren. Wir werden dabei klare Schwerpunkte setzen und auf wenige Themen fokussieren, sowie neben der AVÖ Meinung auch private Expertenmeinungen veröffentlichen. Abschließend wollen wir stets unter **Interessantes und Wissenswertes in aller Kürze** einen Überblick geben über sonstige Themen und Aktivitäten geben (für Mitglieder, allgemein Interessierte und Studenten).

Wir hoffen, der Newsletter hilft uns bei der Vermittlung unserer Themen und wünschen Ihnen viel Lesefreude!



Ihr Manfred Rapf

stellvertretend für den Vorstand der AVÖ



<sup>1</sup> Für interessierte Leser ist ein Blick in § 2 der Statuten der AVÖ zu empfehlen.

# 1 AVÖ STELLT SICH VOR

## Die Geschichte der Aktuarsvereinigung Österreichs

AVÖE Ansprechpartner: Josef Thiemer, josef.thiemer@gmx.at

Die Aktuarsvereinigung Österreichs (AVÖ) in ihrer heutigen Form wurde 1971 gegründet. Die Ursprünge gehen allerdings zurück in die Mitte des 19. Jahrhunderts, als sich akademische Ausbildung, gesetzliche Anforderungen und Vereinigungen von Versicherungsmathematikern im Gleichklang entwickelten. So wurde die erste Vorlesung über Versicherungswesen im Studienjahr 1871/72 gehalten und im Lehrplan des „k.k. polytechnischen Instituts in Wien“ (der späteren Technischen Universität Wien) verankert. 1892 kam es dann zur Einrichtung eines eigenen Kurses für Versicherungswesen und zur Schaffung einer Lehrkanzel für Versicherungsmathematik.

1904 wurde in der Monarchie Österreich/Ungarn eine versicherungswissenschaftliche Vereinigung gegründet. Von dieser spaltete sich nach dem Ende der Monarchie 1919 in der Tschechoslowakei die Society of Czechoslovakian Insurance Technicians ab. In den Kriegswirren hat die versicherungswissenschaftliche Vereinigung und auch die tschechoslowakische Gesellschaft ihren Zweck aus den Augen verloren und die Vereinsaktivitäten eingestellt.

Die Neugründung in Österreich 1971 erfolgte durch ein Proponentenkomitee unter der Leitung von Herrn Dr. Heimo Nabl, Leiter der Lebensversicherung in der Wiener Städtischen Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Diese Neugründung erfolgte im Einvernehmen und mit Unterstützung des Verbandes der Versicherungsunternehmen VVO. In den Gründungsstatuten war der jeweilige Präsident des Versicherungsverbandes Obmann der AVÖ. Aus dieser Zeit rührt auch her, dass heute noch der offizielle Sitz der AVÖ am Schwarzenbergplatz in den Räumen des VVO angesiedelt ist.

Weitere Aktuare der ersten Stunde waren: Dr. Ernst Kompast, Leiter der Lebensversicherung in der Bundesländerversicherung, Josef Breitenberger, Prokurist für die Krankenvorsorge der Austria Versicherung, Dr. Rudolf Gruber, Vorsitzender des Vorstandes der Wiener Rückversicherung AG, Frau Hoschek von der Viktoria Versicherung, Dir. Christoph Mondel, Prokurist der Lebensversicherung des Austria Versicherungsverbandes AG, Ministerialrat Dr. Hermann Radek, zuständig für die Lebensversicherung in der Versicherungsaufsicht, die damals im Bundesministerium für Finanzen angesiedelt war, und darüber hinaus sein Pendant für die Krankenversicherung, Frau Ministerialrat Dr. Elisabeth Wascher.

Diese Damen und Herren gründeten wieder einen Verein, erstellten Statuten und legten eine Geschäftsordnung für den Vorstand des Vereines fest.

Zweck des Vereines war bereits damals:

- Förderung der wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der Versicherungsmathematik
- Berufliche Förderung von Versicherungsmathematikern
- Zusammenarbeit mit Hochschulen und ausländischen Gesellschaften gleichartiger Bestrebungen
- Gesellige Veranstaltungen zur Förderung des Kontaktes zwischen den Aktuaren

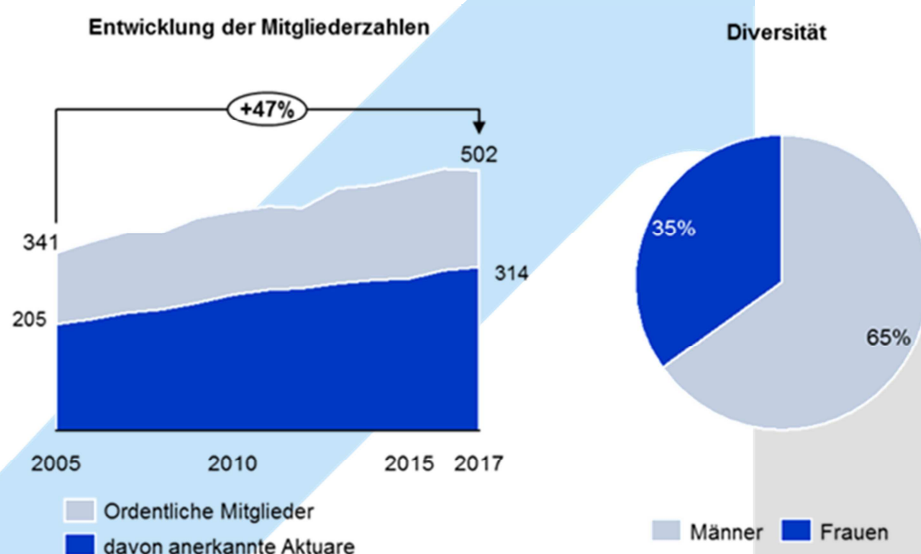
Wie man aus der Zusammensetzung der Gründungsmitglieder ersehen kann, war das Hauptaugenmerk des Vereines auf die Personenversicherung (Leben, Kranken, Unfall) gerichtet. Die Durchdringung der Sach-/Schadenversicherung mit mathematischen Modellen wurde zu diesem Zeitpunkt noch nicht als notwendig angesehen und kaum eine Versicherungsgesellschaft in Österreich beschäftigte hauptberuflich einen Aktuar im Bereich der Sachversicherung. Der

Grund dafür war die starke staatliche Reglementierung (z.B. KFZ- Haftpflicht), die dem Wettbewerb nicht unbedingt förderlich war. Dies hat sich bis heute jedoch, getrieben durch die Liberalisierung des Marktes mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union, stark verändert. Durch den vehement einsetzenden Wettbewerb zwischen den Gesellschaften war der Einsatz von klug durchdachten mathematischen Modellen zur Erstellung eines attraktiven Tarifangebotes plötzlich zwingend erforderlich. Die Umsetzung der Regeln des Solvency II – Regimes hat diese Entwicklung sodann nochmals verstärkt.

Durch den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurde die Aktuarvereinigung Österreichs (AVÖ) 1995 in eine berufsständische Vereinigung umgewandelt. In diesem Zuge war es auch erforderlich, die Aus- und Weiterbildung der Aktuare neu auszurichten. Im Gegensatz zu Deutschland, wo die DAV die Ausbildung der Aktuare selbst organisiert, hat die AVÖ beschlossen, die Ausbildung in einer Kooperation mit den Österreichischen Universitäten abzudecken. Einen Lehrstuhl für Versicherungsmathematik gab es schon seit der Monarchie am „k.k. polytechnischen Instituts in Wien“ (der späteren Technischen Universität Wien). Die Technische Universität hatte schon seit vielen Jahren ein Kurzstudium für Versicherungsmathematik und die Möglichkeit des Erwerbs des Titels „akademisch geprüfter Versicherungsmathematiker“ angeboten. Dieses wurde 1990 nunmehr in ein Vollstudium der Versicherungsmathematik an der TU Wien im Rahmen des Studiums der Technischen Mathematik erweitert, wobei von Seiten der AVÖ laufend die Erfordernisse des Core Syllabus der AAE<sup>2</sup> bzw. auch der IAA<sup>3</sup> eingebracht werden, um sicherzustellen, dass Aktuare mit österreichischer Ausbildung weltweit als „Full Members“ anerkannt werden und damit überall ihre Profession ausüben können.

Die enge Verbundenheit mit der Lehre besteht weiterhin und so wurde auch in den Statuten festgelegt, dass ein Universitätsprofessor als zusätzlicher stellvertretender Präsident des Vorstandes gewählt werden kann.

Im Lauf der Jahre hat sich das Aufgabengebiet der AVÖ, auch aufgrund der internationalen Vernetzung und Anforderungen, deutlich verbreitert. So werden heute eine Vielzahl von Arbeitskreisen betrieben, die in Österreich führend sind bei versicherungsmathematischen Analysen (z.B. Erstellung von Rententafeln, Branchenstandards, etc.) und den Aktuaren Unterstützung bei ihrer Aufgabenstellungen in der Praxis geben.



<sup>2</sup> Actuarial Association of Europe

<sup>3</sup> International Actuarial Association

Wir sind stolz darauf, Ihnen in unserer ersten Ausgabe unseres Newsletters Prof. Elisabeth Stadler vorstellen zu dürfen. Elisabeth Stadler ist die erste Frau an der Spitze eines ATX-Unternehmens im deutschsprachigen Raum.

## IM INTERVIEW

**Elisabeth STADLER, 55**

Generaldirektorin (CEO) Vienna Insurance Group



### **Mich interessiert fachlich...**

früher vor allem die Lebensversicherung, mittlerweile strategische Steuerungsaufgaben und das Erkennen und Nutzen von Versicherungspotentialen in unseren 25 Märkten. Das ist eine sehr spannende und bereichernde Aufgabe.

### **Was mich sonst neben dem Beruf interessiert...**

Wichtig ist mir meine Familie. Wenn Zeit bleibt, bin ich begeisterte Golferin und schätze und liebe Kultur und Theater.

### **Ich bin Aktuar geworden weil...**

ich seit meiner Kindheit ein absolutes Faible für Zahlen habe.

### **Mein größter beruflicher Erfolg....**

ist zweifellos die Leitung der Vienna Insurance Group, die Nummer 1 in Österreich und CEE.

### **Berufseinsteigern rate ich...**

zuerst einmal einen Blick zurück in gewachsene Strukturen zu werfen, um aktuelle Prozesse besser verstehen zu können, bevor man Änderungen durchführen will, die dann auf Unverständnis stoßen.

### **Mein Lebensmotto....**

Jeder Tag ist eine neue Chance.

### **Das letzte Mal habe ich gelacht oder geweint als...**

gelacht als mich eine wunderschöne nach Parfum duftende Kaktusblüte auf meiner Terrasse in Langenlois erfreute. Vor allem auch deshalb, weil sie ihre nur eintägige Blütenpracht diesmal so eingeteilt hat, das ich sie auch miterleben konnte.

### **Was ich immer schon mal loswerden wollte...**

meine Unmengen an Unterlagen, die mich täglich in mindestens fünf Stofftaschen verteilt begleiten.

### **Facts & Figures**

- geb. 01.12.1961
- verheiratet mit Ing. Robert Stadler
- seit 01/2016 Generaldirektorin Vienna Insurance Group
- 09/2014 bis 03/2016 Generaldirektorin der Donau Versicherung
- 11/2009 – 08/2014 Vorstandsvorsitzende ERGO Austria International AG
- 12/2003 – 11/2009 Vorstandsfunktionen bei UNIQA Versicherungen AG
- 11/1983 Eintritt in die damalige Bundesländer Versicherung (UNIQA)
- Studium der Versicherungsmathematik an der TU Wien  
Abschluss 1983 als „Staatlich geprüfter Versicherungsmathematiker“

## 2 AKTUELLE THEMEN

In diesem Abschnitt wollen wir Sie über Themen informieren, die Aktuare aktuell beschäftigen.

### 2.1 NATIONALE THEMEN

**LEBENSVERSICHERUNG - FMA Stresstest 2017** – Ansprechpartner: Dr. Martin Hahn, martin.hahn@fma.gv.at

#### *Hintergrund*

Zur Analyse der makroprudentiellen Risiken und Verwundbarkeiten des Versicherungssektors im Hinblick auf das aktuelle ökonomische Umfeld sowie zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit führte die FMA einen Stresstest mit Stichtag 31.12.2016 durch. Der Stresstest richtete sich nur an Solounternehmen, wobei eine Teilnahme für kleinere Unternehmen (< 1 Mrd. Vermögenswerte bzw. Vermögenswerte bestehen überwiegend aus Beteiligungen) nicht verpflichtend war.

#### *Status und nächste Schritte:*

- Die Information und die auszufüllenden Templates zum Stresstest wurden Mitte Mai an die Versicherungsunternehmen versendet.
- Übermittlung der Ergebnisse an die FMA bis 31.08.2017.
- Laufende Information der FMA zur Unterstützung der Befüllung der Templates.
- Vorstellung der Ergebnisse durch FMA am 07.12.2017 (Praxisdialog).

#### *Folgende Szenarien wurden abgefragt:*

Die ersten zwei Szenarien haben die Auswirkungen eines starken Zinsanstiegs (+200bp) – unter der Annahme einer Ultimate Forward Rate von 3,2% – getestet. Das erste Szenario war noch zusätzlich mit einer Ausweitung der Credit-Spreads kombiniert. Dieser Stress ist vor allem in Bezug auf Staatsanleihen relevant, da die Standardformel bei der Berechnung des Solvenzkapitalerfordernisses keine Kapitalunterlegung fordert, d.h. die Ausweitung der Credit-Spreads hat vor allem Auswirkungen auf die Solvenzbilanz, aber keine dementsprechende Auswirkung auf der Seite der Kapitalunterlegung.

Das dritte Szenario adressierte vordergründig Lebensversicherungsunternehmen, die Produkte mit Zinsgarantien anbieten. Dieser Teil ist insbesondere als Follow-Up des letztjährigen Stresstests zu sehen, bei dem sich gezeigt hat, dass Österreich eines der verwundbarsten Länder gegenüber einem langanhaltenden Niedrigzinsumfeld ist. In drei ALM-Szenarien wurde die Entwicklung der Garantieverzinsung, der Kapitalanlagen (stille Reserven) sowie die Entwicklung der Zinszusatzrückstellung analysiert. Bei den Szenarien war ein Run-Off Szenario sowie zwei Neugeschäftsszenarien mit unterschiedliche Neuveranlagungsrendite (1% sowie entsprechend der unternehmensindividuellen Planung) zu analysieren.

## **KRANKENVERSICHERUNG - Finanzierbarkeit des Rechnungszins** – Ansprechpartner: Karl Metzger, karl.metzger@uniqa.at

### *Hintergrund*

Da auch die Private Krankenversicherung in Österreich für die mit dem Alter steigenden Leistungen das Kapitaldeckungsverfahren anwenden muss, hat auch für diese Versicherungssparte die Niedrigzinsphase eine Auswirkung auf die Rechnungsgrundlagen und die jährlichen Finanzergebnisse. Aus diesem Grund hat es bereits seit einigen Jahren Senkungen des Rechnungszinses durch Vorgabe der FMA für das Neugeschäft gegeben. Nun wird von der FMA eine Bestandsanalyse der Krankenversicherung bezüglich der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen abgefragt. Diese Analyse soll eine kritische Auseinandersetzung der tatsächlichen Risikosituation von österreichischen Krankenversicherern hinsichtlich des aktuellen Zinsumfeldes darstellen.

Das Thema „Niedrigzins“ ist für die FMA ein sehr wichtiges Thema. Die Krankenversicherungs-Unternehmen Österreichs haben im März dieses Jahres im Rahmen des VVO ein gemeinsames Positionspapier über die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen verfasst und der FMA zur Verfügung gestellt. In diesem Positionspapier wurde auch auf die Unterschiede zur Lebensversicherung hingewiesen, vor allem auf die Tatsache, dass es zum Unterschied von der Lebensversicherung keinen Rückkauf gibt, dass das Neuveranlagungsrisiko geringer ist und dass die Sicherheiten in der Krankenversicherung sehr wichtig für die dauernde Erfüllbarkeit sind.

### *Status*

- Das Thema „Niedrigzins in der Krankenversicherung“ wurde von einer Delegation des VVO mit der FMA – Dr. Braumüller und seinen Experten – Ende Juli diskutiert
- Am 23.8.2017 wurde von der FMA ein Schreiben an die Vorstände der Krankenversicherungen bezüglich einer „Bestandsanalyse Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung“ gesendet. Die Fragestellungen erfordern Antworten zu den Themen „Analyse der erwarteten Finanzerträge“, „Analyse der Bestandsentwicklung“ und der „Analyse der Risikosituation des Krankenversicherungs-Portfolios“.
- Die Krankenversicherungs-Unternehmen haben die Ergebnisse dieser Analysen bis zum 17. November 2017 an die FMA geliefert.

### **AVÖ Meinung**

Mit Unterstützung durch die Kollegen aus den Veranlagungsabteilungen der Unternehmen sollte den Aktuaren eine möglichst gute Darstellung der Risikosituation der jeweiligen Krankenversicherungsportfolios gelingen, um eine gemeinsame Sichtweise mit der FMA auf die Risikosituation in der Privaten Krankenversicherung Österreichs zu erreichen.

## 2.2 INTERNATIONALE THEMEN

### Rechnungslegung für Versicherungsverträge - IFRS 17

Ansprechpartner: Ulrike Ebner, [ulrike.ebner@s-versicherung.at](mailto:ulrike.ebner@s-versicherung.at)

#### Hintergrund

Im Mai 2017 wurde mit dem IFRS 17 ein endgültiger internationaler Rechnungslegungsstandard veröffentlicht, der die Bilanzierungsmethodik für Versicherungsverträge weitestgehend vereinheitlichen soll, wodurch die Transparenz bezüglich Profitabilität und die Vergleichbarkeit von Konzernabschlüssen erhöht werden soll. IFRS 17 ist für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Jänner 2021 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

#### Inhalt

Das allgemeine Bewertungsmodell nach dem Versicherungsverträge zu bilanzieren und bewerten sind, ist das General Management Model (GMM), welches auf dem Konzept der Vertragserfüllung basiert und aktuelle Annahmen verwendet. Es führt ein eigenes Prinzip der Umsatzrealisierung ein, um die erbrachte Leistung widerzuspiegeln. Das GMM setzt sich aus dem Erfüllungswert (Fulfilment Cash Flow – FCF), welcher aus 3 Bausteinen besteht, und einer vertraglichen Servicemarge (Contractual Service Margin – CSM) zusammen. Baustein 1 des FCF umfasst die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, Baustein 2 den Zeitwert des Geldes und Baustein 3 die Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken. Baustein 4, die CSM, bildet den Gewinnanteil ab, wenn die Bewertung zum Ersterfassungszeitpunkt ergibt, dass der Versicherungsvertrag gewinnbringend sein wird. Die CSM wird gebildet, um den Gewinn nicht sofort in der GuV zu realisieren, sondern über die Deckungsperiode der Verträge zu verteilen. Falls die Bewertung zum Ersterfassungszeitpunkt ergibt, dass der Vertrag zu einem Defizit führt, wird der Verlust sofort in der GuV ausgewiesen. Der Variable Fee Approach (VFA) ist eine Modifikation des GMM und weist dessen Baustein-System auf. Dieser Ansatz berücksichtigt die Variable Fee im Zusammenhang mit Verträgen mit direkter Gewinnbeteiligung. Für Verträge mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr kann aus Vereinfachungsgründen der Premium Allocation Approach (PAA) verwendet werden, welcher ein vereinfachtes Modell für die Bewertung der Liability for Remaining Coverage (LRC), einer Deckungsrückstellung für zukünftige, noch nicht eingetretene Leistungen, mit starken Ähnlichkeiten zum Prämienübertrag ist. Der PAA kann auch auf Verträge mit längerer Laufzeit angewandt werden, sofern die Ergebnisse des PAA gleich den Ergebnissen des GMM sind.

Im Gegensatz zu Solvency II konzentriert sich IFRS 17 nicht nur auf die Darstellung der Bilanz und der Eigenmittel, sondern auch auf die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und misst dadurch der Verteilung von Gewinnen und Verlusten große Bedeutung zu.

#### AVÖ Meinung

Mit IFRS 17 erreicht das Komplexitätsniveau von aktuariellen Bewertungen einen weiteren Höhepunkt und erfordert eine frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Versicherungsstandard. Die wesentlichen Bilanzkennzahlen werden aus aktuariellen Projektionsmodellen erzeugt werden, ein enges Zusammenspiel zwischen Rechnungswesen und Aktuarieller Modellierung wird von großer Bedeutung sein. Durch IFRS17 wird das Aufgabengebiet für Aktuare weiter ausgebaut und der Berufsstand der Aktuare wird dadurch weiter gestärkt, denn es könnten durch IFRS17 auch Aktuare in das Gebiet der Rechnungslegung einziehen.



## Erweiterte Produktinformationen - PRIIPS und KID

Ansprechpartner: Dr. Klaus Wegenkittl, klaus.wegenkittl@ergo-versicherung.at

### Hintergrund

Bis 1.1.2018 ist die PRIIPs-Verordnung umzusetzen, die standardisierte Informationsblätter für Versicherungsanlageprodukte in der Lebensversicherung vorsieht. Diese beinhalten Beispielrechnungen zu Performance, Risiko und Kosten. Aus den begleitenden Regulatory Technical Standards (RTS) ergibt sich, dass die FLV als Produkt der Kategorie 2 und die klassische LV gemäß Kategorie 4 zu berechnen ist, also mit Hilfe eines anerkannten Branchen- oder Regulierungsstandards.

### Österreichischer Branchenstandard

Es war daher ein Anliegen des österreichischen Versicherungsverbandes, einen derartigen Branchenstandard zu etablieren. Dazu hat die AVÖ einen Leitfaden erstellt, mit dem ein solcher Standard für Österreich vorgegeben wird. Zu diesem Leitfaden konnte bis Ende Oktober öffentlich Stellung genommen werden. Der österreichische Standard lehnt sich eng an den deutschen Branchenstandard an, der ursprünglich für einen anderen Anwendungszweck von der deutschen Produktinformationsstelle Altersvorsorge entwickelt wurde und von der DAV für die Berechnung bei PRIIPs vorgegeben wurde. Zur praktischen Umsetzung des österreichischen Branchenstandards wurde vom ifa Ulm ein Simulations-Tool entwickelt. Der Branchenstandard sowie die Verwendung des Tools wurden beim Seminar „PRIIPs Basisinformationsblätter: Berechnungsmethoden und Branchenstandard“ am 25.9.2017 vorgestellt.

### Modellansatz

Dem Branchenstandard liegt ein stochastisches Kapitalmarktmodell zugrunde, mit dem zur Bestimmung der geforderten Quantilswerte 10.000 Szenarien erzeugt werden. Es werden dabei risikofreie Anlagen (festverzinsliche Wertpapiere) und risikobehaftete Anlagen (Aktien) modelliert. Andere Anlageklassen werden durch eine geeignete Kombination von Anleihen und Aktien modelliert. Auf dieser Basis erfolgt die stochastische Modellierung des klassischen Deckungsstocks, der zugehörigen Deckungsstockrendite und der daraus abgeleiteten Gesamtverzinsung. Damit können die Beispielrechnungen zu Performance, Risiko und Kosten durchgeführt werden.

### AVÖ Meinung

Die PRIIPs-Verordnung gilt für alle Anlageprodukte und vernachlässigt daher leider die Besonderheiten von Versicherungsprodukten, insbesondere von klassischen Lebensversicherungen. Mit dem Branchenstandard und dem zugehörigen Simulations-Tool konnten die Grundlagen geschaffen werden, um den Kolleginnen und Kollegen die Umsetzung in der Praxis zu ermöglichen.

## 3 INTERESSANTES UND WISSENSWERTES IN ALLER KÜRZE

### 3.1 AVÖ JUGENDREFERENT BERICHTET

#### Ich möchte mich vorstellen...

Ich heiße Lukas Ludwig, habe an der TU Wien Finanz- und Versicherungsmathematik studiert und bin seit 2016 anerkannter Aktuar der AVÖ. Der Vorstand der Aktuarvereinigung Österreich hat mir das Vertrauen geschenkt, so dass ich als "Jugendreferent" für die AVÖ tätig werden darf.



#### Was ist meine Funktion...

Als Jugendreferent widme ich meine Aufmerksamkeit den Mitgliedern, welche sich in den letzten Jahren für den Titel des „Anerkannten Actuars“ qualifiziert haben und fortfolgend in die entsprechende AVÖ Sektion aufgenommen wurden. Einerseits möchte ich in dieser Funktion ein engeres Netzwerk bezüglich der anerkannten Jungaktuare schaffen und somit



einen Raum für regen Austausch, Diskussion und Fortbildung schaffen. Andererseits soll auch ein eigenes Sprachrohr für Jungaktuare geschaffen werden, um Ideen und Entwicklungen effizient in beide Richtungen kommunizieren zu können. Dazu wurde im ersten Schritt ein Stammtisch der Jungaktuare ins Leben gerufen. Dabei sollen sich Jungaktuare untereinander austauschen können und gleichzeitig werden ausgewählte langjährige Mitglieder der AVÖ eingeladen, um ihre Erfahrungen und Herausforderungen in den verschiedensten beruflichen Situationen zu schildern.

#### Der erste Stammtisch der Jungaktuare...

Die erste Runde des Stammtisches fand am 14.09.2017 im Wiener Wieden Bräu statt, es waren alle Aktuare eingeladen, die in den Jahren 2016 und 2017 in die Sektion der Anerkannten Actuare aufgenommen wurden. Zirka 15 Jungaktuare nahmen an diesem Abend teil und lernten somit die in dieser Runde eingeladenen erfahrenen Aktuare Johann Kronthalter, Rainer Kaufmann, Ulrike Ebner und René Knapp kennen. In dieser lockeren Atmosphäre wurden neue Kontakte geknüpft und Erfahrungen aus Studiums- und Berufswelt ausgetauscht. Ich möchte mich hiermit sehr herzlich bei allen Teilnehmern für einen sehr interessanten, produktiven und angenehmen Abend bedanken.



#### Wie es weiter geht...

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen und dem Umstand, dass nicht alle Jungaktuare an diesem Abend teilnehmen konnten, sowie auch dem Interesse von „älteren“ Jungaktuaren, wollen wir dieses Netzwerk weiter ausbauen. Um diese Stammtischrunden (oder auch andere Aktivitäten) besser organisieren zu können, bitte ich alle Jungaktuare (das sind alle, die sich dadurch angesprochen fühlen – es gibt hierfür keine Altersgrenze), die Interesse an gemeinsamen Aktivitäten haben, sich bei mir per E-mail zu melden, sodass ich sie in meinen Verteiler aufnehmen kann.

Lukas Ludwig

## 3.2 SCHON GEWUSST?

### **Zugang zum „European Actuarial Journal“**

Jedes Mitglied der AVÖ hat einen kostenlosen Zugang zum European Actuarial Journal. Ein Link zum Journal findet sich in unserem Mitgliederbereich: <https://avoe.at/mitglieder/>

Folgt man dort dem Link zum Journal, gelangt man zur Homepage von Springer. Dort stehen die Artikel des European Actuarial Journal zum Download bereit.

### **Neuer AVÖ Arbeitskreis – Interessenten gesucht!**

Die Aktuarvereinigung Österreichs überlegt einen neuen Arbeitskreis zu gründen, der sich mit den aktuellen Themen im Bereich Digitalisierung – sei es Big Data, Actuarial Data Science, Artificial Intelligence,... – beschäftigen soll. In einem ersten Treffen sollen mögliche Arbeitsfelder, Aufgaben und Ziele des Arbeitskreises geklärt und erarbeitet werden. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, meldet sich bis 22.12.2017 bei [generalsekretaer@avoe.at](mailto:generalsekretaer@avoe.at).

### **Mitarbeit Arbeitskreis Rechnungsgrundlagen – Interessenten gesucht!**

Der Arbeitskreis Rechnungsgrundlagen sucht neue Mitarbeiter im Bereich der Datenanalyse von Beständen und der Herleitung von neuen Tafeln. Aktuell arbeitet dieser Arbeitskreis an der Überarbeitung der Pensionstafeln – dabei sollen aus Daten über ASVG-Versicherte, Bestände von Pensionskassen und aus Gesamtbevölkerungsdaten aktualisierte Ausscheideordnungen (Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten sowie dazugehörige Trends und Hinterbliebene) abgeleitet und für die praktische Anwendung angepasst werden.

Hilfreich (aber nicht unbedingt notwendig) sind Erfahrung in der Bestandsanalyse, Kenntnis von Pensionszusagen und Aufbau der Pensionstafeln, Erfahrung in der Benutzung der Statistiksoftware R sowie vor allem analytische Fähigkeiten, um große Datenbestände auf Datenfehler und unerwünschte Effekte zu untersuchen.

Der AVÖ Arbeitskreis Rechnungsgrundlagen bietet zahlreiche spannende und herausfordernde Tätigkeiten, die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen sowie tiefgehende Erfahrungen im Bereich der Tafelerstellung zu machen. Bei Interesse kann gerne Hr. DI Dr. Kainhofer unter der E-Mail Adresse [reinhold@kainhofer.com](mailto:reinhold@kainhofer.com) kontaktiert werden.

### **Zinssatz-Empfehlungen und Praxisthemen zur AFRAC Stellungnahme 27**

Der AVÖ Arbeitskreis Sozialkapital hat im Oktober drei Veröffentlichungen erarbeitet:

1. Unsere jährliche Empfehlung zum Zinssatz nach IAS 19,
2. EMPFEHLUNG DER AVÖ zu zulässigen Rechnungszinssätzen gemäß AFRAC 27, monatliche Aktualisierung und
3. Praxisthemen und Hilfestellungen AFRAC Stellungnahme 27.

Sämtliche Inhalte sind hier zu finden: <https://avoe.at/bibliothek/sozialkapital/>

### 3.3 UPCOMING EVENTS

Eines der ursprünglichsten Ziele der Aktuarvereinigung war die Organisation von „Geselligen Veranstaltungen zur Förderung des Kontaktes zwischen den Aktuaren“ (siehe auch Kapitel 1 – Geschichte der Aktuarvereinigung). Den Austausch zwischen den Aktuaren möchten wir zukünftig wieder mehr fördern und auch jenen Aktuaren die Möglichkeit des Netzwerkers bieten, deren berufliches Umfeld es aktuell nicht ermöglicht sich regelmäßig mit Berufskolleginnen und –kollegen auszutauschen.

Wir möchten Sie zu unserem **1. AVÖ PUNSCHFEST** recht herzlich einladen.

Datum: **12.12.2017**

Uhrzeit: **ab 17 Uhr**

Adresse: **UNIQA Tower  
Untere Donaustrasse 21,1020 Wien**

*Punschstand auf der Dachterrasse des Nebengebäudes (Zugang über Empfang UNIQA Tower)*



Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis spätestens 07.12.2017 an [rene.knapp@uniqa.at](mailto:rene.knapp@uniqa.at) .

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.